

Neue und effiziente Therapiemöglichkeiten bei Lernproblemen, Aufmerksamkeitsstörungen, Hausaufgabenchaos und Co.

ZIELGRUPPE:

- ▶ Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen
- ▶ LerntherapeutInnen, LogopädInnen, ErgotherapeutInnen
- ▶ Eltern, LehrerInnen, PädagogInnen

Hyperaktivität, Lese- und Rechtschreibprobleme, Rechen- und Aufmerksamkeitsstörungen in der Schule, Machtkämpfe um Hausaufgaben und das Abtauchen in die mediale Welt des I-Pads und Co. bestimmen den Alltag vieler Familien. Dass diesen Störungsbildern häufig Wahrnehmungs- und Informationsverarbeitungsstörungen zugrunde liegen, zeigen Erkenntnisse aus der modernen Hirnforschung. Sie bilden den Ausgangspunkt für neue, daraus abgeleitete Untersuchungs- und Behandlungsmethoden. Die Autoren erläutern diese Zusammenhänge und stellen Lösungsansätze für eine zielgerichtete Unterstützung betroffener Kinder in Familie, KiTa und Schule vor. Spezielle Trainings zur Stärkung des Lernverhaltens, aber auch des Sozial- und Kommunikationsverhaltens werden vorgestellt und ihre Wirksamkeit anhand von Fallbeispielen belegt.

- Neuer Therapieansatz für die häufigsten Probleme bei Kindern: Wahrnehmungsstörungen, Lernprobleme, Konzentrations- und Aufmerksamkeitsstörungen
- In Fallbeispielen berichten Kinder und Eltern über ihre Erfahrungen



Petra Friederichs, Edgar Friederichs
Es muss nicht immer ADHS sein
 Lern- und Aufmerksamkeitsstörungen erkennen und erfolgreich behandeln

ca. 350 Seiten, broschiert, mit Schaubildern
 ca. € 25,- (D)/€ 25,70 (A)
 ISBN 978-3-608-98230-5

■ **Erscheinungstermin: 20. März 2021**



Udo Baer
Die Weisheit der Kinder
 ISBN 978-3-608-86122-8

Foto: © privat



Veranstaltungen



Petra Friederichs

ist Diplom-Sozialwirtin, systemische Einzel-, Paar- und Familientherapeutin, systemischer Coach und Pädagogin für Sensorische Integration.

Foto: © privat



Veranstaltungen



Edgar Friederichs,

Prof. Dr. med. Dipl.-Phys., ist Arzt für Kinder- und Jugendmedizin, medizinischer Psychotherapeut und Honorarprofessor für „Neurobiologie des Lernens und Arbeitens“ an der Universität Bamberg.